

Lokales / Heinsberg

Eiskalt

Iris Mauderer gewinnt Weltmeistertitel im Schlittenhunderennen

28. FEBRUAR 2019 UM 13:00 UHR | Lesedauer: 3 Minuten



Die Waldfeuchterin Iris Mauderer auf dem Weg zum Weltmeistertitel im Schlittenhunderennen mit ihren sechs Huskys im italienischen Millegrobbe. Foto: Massimo Mazzasogni

WALDFEUCHT/MILLEGROBBE (ITALIEN). Die 45-jährige Waldfeuchterin Iris Mauderer hat den Weltmeistertitel in der Sprintkategorie mit sechs Hunden bei der Schlittenhunde-Weltmeisterschaft des Weltverbandes FISTC gewonnen.

Was für eine Teamleistung! Alleine wäre Iris Mauderer natürlich nicht Weltmeisterin geworden. Ihr Team, das sind sechs durchtrainierte Huskys, die sie auf einem Hightech-Schlitten durch die Winterlandschaft von Millegrobbe in Lavarone im Trentino in Italien gezogen haben.

In drei Rennläufen trat das Team Mauderer an drei Tagen gegen die Weltklasse im Schlittenhunderennen an. Ihre beiden aus Frankreich stammenden Konkurrenten Pierre Chappe und Jocelyn Combazard und ihre Hundeteams waren ebenfalls fit. Aber nicht fit genug.

HUNDESCHLITTENSSPORT

Waldfeuchterin geht in drei Weltverbänden an den Start

Es gibt drei Weltverbände im Hundeschlittensport. Der älteste ist die IFSS (International Federation of Sleddog Sports), die ihre Heimat in den USA hat. Bereits in den 80er Jahren begann man vermehrt von den klassischen Schlittenhunderassen, wie Siberian Huskies, Samojeden Malamuten und ähnlichen zugunsten von Mischlingshunden zu wechseln, da diese schneller laufen.

Diese Entwicklung gab es auch in Europa und Deutschland. Um die Rassehunde für den Sport zu erhalten, gründeten die Vertreter der reinrassige Szene etwa um 1987 den Verband FiSTC (Fédération Internationale Sportive de Traineau a Chiens). Die Funktionäre hatten sehr strenge Ansprüche an den Standard der Rassehunde. Das führte dazu, dass reinrassige Schlittenhunde, die von den Zuchtverbänden DCNH und SHC in Deutschland offizielle Pedigrees hatten, von den Sportfunktionären in Frage gestellt und für Rennen nicht zugelassen wurden. Damit mischte sich die FiSTC widerrechtlich in das Hoheitsgebiet der Zuchtverbände ein. Hiermit waren viele Sportler nicht einverstanden, sodass die WSA (World Sleddog Association) gegründet wurde. Dadurch splittete sich die reinrassige Szene in zwei Weltverbände auf. Bei der WSA laufen überwiegend Huskys, während in der FiSTC auch die sogenannten 2er Klassen, also Malamuten, Grönländer, Samojeden und ähnliche in eigenen Klassen starten, da sie langsamer als die Huskys laufen. So kann man sagen, dass die FiSTC die eindeutig größere Rassevielfalt hat.

Iris Mauderer ist die einzige Musherin (Schlittenhundeführerin), die dieses Jahr in allen drei Verbänden startet.

Bereits am ersten Renntag ging Mauderer mit knapp einer Minute Vorsprung in Führung und wehrte die Angriffe des Franzosen und der Französin in einem verbissenen Rennen erfolgreich ab. Chappe griff derart engagiert an, dass einem seiner Vierbeiner sprichwörtlich die Puste ausging und er am dritten Renntag nur noch mit fünf Hunden starten konnte.

Da die drittplatzierte Französin Jocelyn Combazard bereits am zweiten Renntag fünf Minuten und 18 Sekunden in Rückstand geriet, hätte Mauderer entspannt den Gesamtsieg auf der zwölf Kilometer langen Rennstrecke nach Hause fahren können. Doch die Waldfeuchterin war in ihrem Element und nahm Chappe noch einmal eine Minuten und 25 Sekunden ab. Der enorme Gesamtvorsprung auf den Zweiten Chappe betrug schließlich insgesamt drei Minuten und 25 Sekunden.



Auf dem Siegertreppchen ganz oben: Iris Mauderer neben Pierre Chappe und der drittplatzierten Jocelyn Combazard (beide aus Frankreich) in Millegrobbe in Italien. Foto: Massimo Mazzasogni

Im vergangenen Jahr wurde Mauderer auf der gleiche Rennstrecke Europameisterin, jedoch in der Rennklasse mit vier Hunden. Iris Mauderer nimmt bereits seit 31 Jahren an den internationalen Wettkämpfen teil. Hierbei wurde sie bereits zwölfmal Deutsche Meisterin, dreimal Vizeeuropameisterin, zweimal Vizeweltmeister und einmal Europa- und nun Weltmeisterin.

Mauderer plant nun im kommenden Jahr den Aufstieg in die Acht-Hundeklasse und in 2021 den Angriff auf den Weltmeistertitel in der Königsdisziplin, der Kategorie Offen, mit zwölf Siberian Huskys. „Die Offene Kategorie wird zwar seit Jahren von männlichen Konkurrenten dominiert, weil sie mehr Kraft haben, aber ich bin überzeugt davon, dass mein Feeling zu meinen Vierbeinern und meine Technik im Schlittenfahren dies kompensieren“, sagt die Musherin, die in Waldfeucht lebt und trainiert.